

Seit Ende Juni fehlt jede Spur

Steinhausen Seit Samstag, 27. Juni, um zirka 9 Uhr, werden der



36-jährige Halmat Ali Aziz (Bild oben) und sein Sohn, der 4-jährige Any (Bild unten) vermisst. Dies meldeten die Zuger Strafverfolgungsbehörden gestern in einer Mitteilung. Vater und Sohn seien am Samstagmorgen, 27. Juni,



in Steinhausen gesehen worden. Seither fehle von ihnen jede Spur. Hinweise über den Verbleib der Vermissten sind erbeten an die Zuger Polizei unter der Telefonnummer 041 728 41 41 oder an jede andere Polizeidienststelle.

Halmat Ali Aziz ist 36-jährig, zirka 175 Zentimeter gross, hat eine schlanke Statur, braune Augen, eine auffällig blasse Hautfarbe. Des Weiteren sei er Glatzenträger und üblicherweise Bartträger, heisst es in besagter Mitteilung weiter. Sein 4-jähriger Sohn Any ist zirka 95 Zentimeter gross, von schlanker Statur, hat braune Augen und hellbraune, glatte Haare. (mua)

32-Jähriger fährt mit 2,56 Promille

Baar Am Montagmorgen kurz nach 9 Uhr ging bei der Einsatzleitstelle der Zuger Polizei eine Meldung ein, wonach ein Fahrzeuglenker von Ägeri kommend, sehr unsicher fahre und in Schlangenlinie Richtung Baar unterwegs sei. Umgehend rückte eine Polizeipatrouille aus und konnte das Fahrzeug bei der Einmündung der Mühlegasse in den Jöchlerweg in der Gemeinde Baar stoppen und den 32-jährigen Lenker kontrollieren.

Die durchgeführte Atemalkoholprobe ergab einen Wert von 2,56 Promille, wie die Zuger Strafverfolgungsbehörden mitteilten. Der Führerausweis wurde dem Lenker auf der Stelle abgenommen. (rem)

Rock the Docks ist abgesagt

Stadt Zug Aufgrund des Coronavirus und den damit einhergehenden Vorgaben des Bundes hat sich der Verein Rock the Docks entschieden, das gleichnamige Festival, welches Ende August mit dem Aufbau beginnen und am Wochenende vom 4. und 5. September stattfinden würde, abzusagen. Die Lage sei zu unbeständig und die geltenden Schutzmassnahmen vor Ort eine Herausforderung für eine erfolgreiche Durchführung des Events, schreiben die Organisatoren in einer Mitteilung. Das Rock the Docks-Team sieht laut Mitteilung in der aktuellen Lage auch eine Chance, mit der «gewonnen» Zeit das Projekt weiter zu entwickeln und «den Besuchern im nächsten Jahr erneut ein grossartiges Musikerlebnis in Zug zu bieten». (mua)

Eine Winterreise mitten im Sommer

Das dritte Sommerklänge-Konzert widmete sich «Schuberts Winterreise».

Jürg Röthlisberger

«Fremd bin ich eingezogen, fremd zieh ich wieder aus» – mit diesen beiden ersten Verszeilen ist der inhaltliche Rahmen für die 24 Lieder des «Winterreise»-Zyklus von Franz Schubert schon gesetzt. Es stellt sich die anspruchsvolle Aufgabe für Sänger und Pianist, aus den immer wieder wechselnden Stimmungen für mehr als eine Stunde angemessene Spannung aufzubauen.

Obwohl Wilhelm Müller (1794-1827) ohne die Vertonungen durch Franz Schubert heute wohl weitgehend vergessen wäre, sind seine dichterischen Leistungen keineswegs zu vernachlässigen. In lebhaften Bildern erscheinen laufend andere Schattierungen des enttäuschten Liebeserlebnisses, welche vom Komponisten in seinem vorletzten Lebensjahr genial vertont wurden. Übrigens fand die Uraufführung der «Winterreise» selbst im Kreise der ihm sonst wohlgesinnten Freunde ein sehr geteiltes Echo. Der Siegeszug um die Welt zu einem der bekanntesten Liederzyklen überhaupt erfolgte erst, als Komponist und Dichter längst gestorben waren.

Wie alle frühromantischen Komponisten fokussierte auch Schubert den Zyklus gedanklich und thematisch primär auf den Sänger, und das Tasteninstrument wurde als Begleitung verstanden. Dies schmälert aber keinesfalls die Leistung des Pianisten Julius Drake. Die rhythmisch freie Gestaltung des Vokalparts erforderte viele engräumige Anpassungen. Durch forsche Tempowahl wurde bei einigen Liedern (beispielsweise die Nummern 4, 5 und 8) auch hohe pianistische Virtuosität verlangt, was Julius Drake mit dem erneut



Pianist Julius Drake und Tenor Ian Bostridge überzeugten im Zephyr Hangar der V-Zug.

Bild: Heinz Morf/PD

zur Verfügung gestellten Steinway-Flügel souverän gestaltete.

Tadellose Intonation

Der Tenor Ian Bostridge verfügte über alle Voraussetzungen zu einer ausgezeichneten Interpretation. Er beeindruckte nicht nur durch eine tadellose Intonation, sondern auch durch die Fähigkeit, diese den verschiedensten Situationen nach Spannungsbogen, Ausdruck und Lautstärke anzupassen. Obwohl englischer Muttersprache, gelang ihm eine ausgezeichnete und nie fremdsprachig wirkende Verständlichkeit. Bis ins Pianissimo erlebte man ein souveränes klangliches Gleichgewicht, welches den grossen Raum scheinbar problemlos füllte. So schliesst sich der

Rezensent dem mündlich geäusserten Bedauern der Veranstalter an, dass im Zephyr Hangar der V-Zug später keine Konzerte mehr möglich sein sollen.

Ian Bostridge weiss genau, was er mit der «Winterreise» darstellen will. Dies zeigt nicht nur eine grosse Zahl von Auftritten, sondern auch seine Publikation, welche vor allem die innere Verbindung zwischen Dichter und Komponist betont. Dabei haben sich die beiden persönlich gar nie gesehen. So gewinnt für ihn die Text-Deklamation automatisch einen höheren Stellenwert. Verglichen mit den heute immer noch beispielgebenden Aufnahmen etwa eines Dietrich Fischer-Dieskau (1925-2012) oder Hermann Prey (1929-1998) wirkt seine Gestaltung viel mehr

als Rezitativ. Grosse Linien werden immer wieder von Details durchbrochen, manchmal bis zur ungewohnten Betonung einzelner Wörter.

Grenzbereich zwischen Tenor und hohem Bariton

Als Stimmlage wählte Schubert für den ganzen Zyklus den Grenzbereich zwischen Tenor und hohem Bariton. Während Fischer-Dieskau und Prey aus diesem Grund oft ziemlich wahllos transponierten, blieb Ian Bostridge stets in der Nähe der Originaltonarten, was in der Tiefe die freie Gestaltung manchmal etwas erschwerte.

Auf Wunsch der Veranstalter erfolgte der Applaus nur ganz am Schluss. Die beiden ausführenden verzichteten auf eine Zu-

gabe; der totalen persönlichen Verzweiflung mit dem «Leiermann» als letztem Lied des Zyklus ist nichts mehr beizufügen.

Tickets zu gewinnen

Für das dritte Sommerklänge-Konzert «Akkordeon-Cocktail» am **Sonntag, 26. Juli**, um 17 Uhr im Zephyr Hangar der V-Zug verlost die «Zuger Zeitung» 1-mal zwei Tickets.

0800 800 409

Wählen Sie heute **punkt 11 Uhr** die genannte Telefonnummer. Wenn Sie durchgeschaltet werden, haben Sie gewonnen. (fae)

Freiamt

Viele Kurse konnten nachgeholt werden

Die Verantwortlichen der vom Corona-Lockdown hart getroffenen Volkshochschule versprühen wieder Zuversicht.

Sommerferien heisst für die Volkshochschule Oberes Freiamt (VHS OF), auf das vergangene Kursjahr zurückzublicken. Gleichzeitig ist die Planung für das kommende Kursjahr fortgeschritten und ein umfangreiches Programm mit über 170 Kursen steht bereit. Auch die VHS OF war massiv vom Lockdown betroffen. Aufgrund der Bundesverordnungen wurden die laufenden Kurse am 15. März sofort gestoppt und während fast dreier Monate wurden geplante Veranstaltungen ersatzlos gestrichen.

«Sie haben uns die Schule zugemacht – vom 15. März bis 8. Juni stand die VHS OF trotz laufender Kosten ohne Einkommen da», so die ernüchternde Aussage von Peter Hauser, Präsident VHS OF. Dank grossem Einsatz aller Beteiligten konnten aber ab 8. Juni viele Kurse nach-

geholt werden. Wenige wurden ins neue Programmjahr übertragen. Die VHS OF musste für 22 Dozenten Kurzarbeit anmelden.

«Die VHS bedankt sich bei den Kursteilnehmenden, die mit

ausserordentlicher Flexibilität die VHS in einer Periode von stetig wechselnden Daten unterstützten sowie dem Team der VHS, das eine Vielzahl von Kursen bis zu dreimal neu organisie-

ren musste», teilt die Schule mit. Als erfreulicher Punkt darf aber festgehalten werden, dass innert Wochenfrist nach dem Lockdown erstmals Online-Kurse angeboten werden konnten.

Dies vornehmlich im IT- und im Fitness-Bereich.

Rund 1800 Kursteilnehmende haben fast 12000 Unterrichtsstunden besucht. Dabei bilden die Angebote im Bereich IT zusammen mit den Sprachkursen ganz klar den Löwenanteil aller Kurse. «Ebenfalls eindrücklich ist, dass unterdessen 97 Prozent aller Kursbuchungen online gemacht werden», so die VHS OF. Neben den sehr gut besuchten Sprach- und IT-Kursen hat die Volkshochschule im vergangenen Kursjahr einige zugkräftige Vorträge mit hochkarätigen Referenten organisiert. So referierte etwa Journalist und Nahostexperte Erich Gysling zum Thema «USA/Iran». (az)

Hinweis

Detailinformationen zu den aktuellen Kursen finden Sie online auf www.vhssof.ch.



Im Januar sind die Polarlichter Thema eines Vortrages.

Bild: PD

«Sie haben uns die Schule zugemacht.»

Peter Hauser
Präsident Volkshochschule